



**Begründung:**

Auf der Basis der sich zurzeit abzeichnenden Entwicklungen im Seegüterverkehr und unter Berücksichtigung der aktuellen Nutzungen im Seehafen Emden zielt das für den Rysumer Nacken formulierte Hafenentwicklungsszenario neben der Etablierung als Basis- und Servicehafen für die Offshore-Energieindustrie auf eine Stärkung des Universalhafens Emden durch die Ansiedlung verschiedener Umschlagseinrichtungen (Mehrzweckterminal, Short Sea Shipping-Terminal, Massengutterminal) ab. Durch die Schaffung eines Branchenmixes aus Umschlag, Logistik, Leichtmontage und Produktion mit dem Schwerpunkten auf der Ansiedlung innovativer hafenaufmerksamer Branchen und der Bereitstellung von Logistikflächen im direkten Hafenumfeld zur Ansiedlung von Logistikunternehmen soll der Standort Emden sich als Universalhafen am Markt behaupten.

Neben der eigentlichen Industrieentwicklung auf dem Rysumer Nacken ist eine funktionsfähige Hinterlandanbindung essentiell. Der Rysumer Nacken erfüllt derzeit die Anforderungen an eine optimale Anbindung noch nicht. Derzeit wird der Rysumer Nacken nur über die auf einem Damm verlaufende Jannes-Ohling-Straße in Verlängerung der Knockster Straße von der Landesstraße 2 erschlossen. Dabei stößt das Brückenbauwerk über das Knockster Siel bereits bei den heutigen Verkehrsbelastungen an seine Grenzen, zumal das Schöpfwerk und die Brücke baulich verbunden sind. Die Straßenanbindung entspricht hinsichtlich Aufbau und Querschnitt nicht den aktuellen verkehrlichen Anforderungen, zusätzlich fehlt ein abgesetzter Radweg.

Neben den genannten hafengewirtschaftlichen Gründen ist eine optimierte Straßenanbindung des Rysumer Nackens auch aus touristischer Hinsicht erstrebenswert, da vom Fähranleger auf dem Rysumer Nacken nicht nur die Insel Borkum sondern auch noch andere touristisch attraktive Ziele im und vor dem Küstenbereich angefahren werden können und davon auszugehen ist, dass sich die Nutzung des Anlegers in Zukunft durch eine neue Anbindung noch intensivieren wird. Für den Rysumer Nacken ist eine optimierte Straßenanbindung daher von entscheidender Bedeutung. Durch das Planfeststellungsverfahren sollen die rechtlichen Voraussetzungen für diese Straßenanbindung geschaffen werden. Im Rahmen des Verfahrens erfolgt eine intensive Konfliktanalyse (z.B. Lärmauswirkungen, Umweltverträglichkeitsprüfung, Alternativenprüfung), die mit einer umfassenden Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie aller Betroffenen (private Eigentümer, Naturschutzverbände etc.) einhergeht.

Die Verwaltung behält sich vor, bei Bedarf die gesetzlich zugewiesene Aufgabe als Anhörungs- und Planfeststellungsbehörde ganz oder teilweise an einen Dritten zu übertragen (vgl. § 38 Abs. 5 Niedersächsisches Straßengesetz).

**Auswirkungen auf den Demografieprozess:**

Mit einer optimierten verkehrlichen Anbindung als Teil der Entwicklung des Rysumer Nackens zum Industriegebiet wird die Schaffung von Arbeitsplätzen gefördert. Dies wiederum stärkt die Attraktivität Emdens als Standort zum Wohnen, Leben und Arbeiten und wird weitere Menschen nach Emden ziehen. Bei diesem Zuzug wird es sich insbesondere auch um junge Menschen und Familien handeln. Darüber hinaus sorgt die Schaffung weiterer Arbeitsplätze am Rysumer Nacken im Weiteren auch dafür, dass junge Fachkräfte aus Emden und der Umgebung hier weiterhin ihren Lebensmittelpunkt erhalten können.